

**GLIEDERUNGEN – KRISTALLISATIONSSTUDIUM SACHARJA  
WINTERTRAINING 2012**

Botschaft 11

**Das Übel und die Bosheit des Handels  
gegen ein göttliches Werteempfinden  
in Bezug auf Christus und die Gemeinde**

Schriftlesung: Sach. 5:5–11; Lk. 16:13; Phil. 3:7–8; Apg. 20:28

**I. Die Vision von dem Epha-Gefäß bezeichnet das Übel und die Bosheit des Handels auf der Erde – Sach. 5:5–11.**

- A. Der Handel scheint ein angemessenes Aussehen zu haben; in Wirklichkeit ist der Handel böse, voller Bosheit – V. 6–8.
1. Die Vision von dem Epha-Gefäß zeigt uns, dass das Böseste auf der Erde der Handel ist – V. 5–11.
  2. Die Frau, die im Epha-Gefäß sitzt, bezeichnet die Bosheit, die im Handel enthalten ist, wie z.B. Begierde, Betrug und die Geldliebe – V. 7–8a.
  3. Diese Vision entspricht der von Babylon, der Großen, in Offenbarung 18; diese beiden Visionen zeigen, dass in den Augen Gottes die Bosheit, die im Handel enthalten ist, eine Form von Götzendienst und Unzucht ist:
    - a. Der Anfang des Handels ist mit Satan verbunden und sein Ende mit Babylon – Hes. 28; Offb. 18.
      - (1) Hesekiel 28 ist der Anfang des Welthandels und Offenbarung 18 ist die Vollendung, die höchste Entfaltung des Welthandels.
      - (2) Das schwerste Gericht von Gott wird gegen Babylon gebracht, weil es die Vollendung der Selbstverherrlichung durch den Handel und der Inbegriff der Sünde sein wird – V. 2–3, 5, 15–17a, 20.
    - b. Der Handel ist das Feld, auf dem mehr als irgendwo sonst „das Verderben ...“, das durch die Begierde in der Welt ist“ (2.Petr. 1: 4), sogar Christen mit den höchsten Grundsätzen unnachgiebig verfolgt und sie leicht übereilen kann, was sie zunichte macht – Neh. 5:1–13; 13:10–14.
  4. Das Bauen eines Hauses für die Frau im Land Sinear bedeutet dass Gottes Souveränität bewirkt wird, dass die Bosheit im Handel, die das Volk Israel in seiner Gefangenschaft von den Babyloniern gelernt hatte, nach Babylon zurückkehrt – Sach. 5:9–11.
- B. Wir müssen von dem kaufmännischen Verstand befreit werden – Mt. 19:27 – 20:16.
1. Satan ist ein Geschäftsmann, ein Kaufmann, und sein Gedanke ist nach seinem Handelsprinzip – Hiob 1:9–11; Hes. 28:16, 18; vgl. Offb. 18:2–5, 9–19.
  2. Als Petrus mit dem Herrn in Matthäus 19:27 eine Vereinbarung traf, war sein Denken kaufmännisch und entsprach dem Prinzip der Werke; die Antwort des Herrn machte Petrus sehr deutlich, dass die Belohnung nicht kaufmännisch ist, sondern nach Seinem Wunsch und nach Seiner Gnade ist – V. 28 – 20:16.

- a. Das natürliche Denken des Petrus, das die Vorstellung aller Gläubigen repräsentiert, war kaufmännisch – V. 11–12.
  - b. Das Wort des Herrn im Vers 14 zerschlug den natürlichen und kaufmännischen Verstand des Petrus und zerstörte sein kaufmännisches Denken – 16:23–26; 2.Kor. 10:4–5.
- C. „Kein Hausdiener kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird sich an den einen hängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“– Lk. 16:13.
- 1. Der Mammon steht im Gegensatz zu Gott, was anzeigt, dass Wohlstand oder Reichtum der Gegenspieler Gottes ist, der Gottes Volk daran hindert, Ihm zu dienen.
  - 2. Um dem Herrn zu dienen, müssen wir Ihn lieben, indem wir Ihm unser Herz geben, und wir müssen Ihm treu sein, indem wir Ihm unser ganzes Sein geben – Mt. 6:19–21.
    - a. Auf diese Weise sind wir davon befreit, vom Mammon eingenommen und widerrechtlich in Besitz genommen zu werden, damit wir dem Herrn voll und ganz dienen können – 4:10.
    - b. Um dem Herrn zu dienen, müssen wir den verlockenden, betrügerischen Mammon der Ungerechtigkeit überwinden – Lk. 16:9, 13; Mt. 13:22.
  - 3. Geld und materielle Dinge in Auferstehung zu geben, ist ein starker Hinweis darauf, dass wir unter der Verwaltung Gottes in Auferstehung sind und den Besitz des materiellen Reichtums überwunden haben – 1.Kor. 16:1–3; Apg. 2:44–45; 4:32–35; 11:29.
- D. „Eure Lebensweise sei ohne Geldliebe“– Hebr. 13:5a.
- 1. Was auch immer jemand liebt, darauf ist sein ganzes Herz, sogar sein ganzes Sein, gesetzt und ist damit beschäftigt und völlig davon in Besitz genommen – vgl. Mk. 12:30; 2.Tim. 3:1–2a.
  - 2. „Die aber, die beabsichtigen, reich zu sein, fallen in Versuchung und in eine Schlinge und in viele törichte und schädliche Begierden, die die Menschen in Zerstörung und Untergang stürzen“ – 1 Tim. 6:9.
  - 3. Wegen der Liebe zum Geld sind einige vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt – V. 10.

**II. Wir müssen ein göttliches Werteempfinden haben, um die höchste Kostbarkeit von Christus und den außerordentlichen Wert der Gemeinde schätzen zu können – Lk. 16:15b; 1.Petr. 2:4, 7; Mt. 13:45–46; Apg. 20:28.**

- A. Die Bibel hat viel zu sagen in Bezug auf eine Änderung von jemandes Wertevorstellung – Ps. 118:22; 1.Kor. 1:18; Mt. 6:32–33; 10:37–38; 16:26; 18:8–9; 20:25–27; Hiob 22:23–28; Hebr. 11:24–26.
- 1. Bevor eine Person an den Herrn glaubt, ist ihre Wertevorstellung verdreht, aber sobald eine Person gerettet ist, ändert sich ihre Wertevorstellung – Lk. 19:2, 8–9.
  - 2. Wenn wir eine gründliche Änderung in unserer Wertevorstellung haben, wissen wir, den vortrefflichsten Anteil zu wählen – 10:41–42; Mt. 26:6–13.

- B. Wir müssen die höchste Kostbarkeit von Christus schätzen – Mk. 14:3–9:
1. „Indem ihr zu Ihm kommt, zu einem lebendigen Stein, ... bei Gott auserwählt und kostbar“; „darum ist für euch, die ihr glaubt, die Kostbarkeit“ – 1.Petr. 2:4, 7a.
    - a. In Vers 4 weist *kostbar* auf eine Kostbarkeit hin, die erkannt und in Ehren gehalten wird.
    - b. Der Christus, der von Gott als Stein auserwählt wurde, sogar als ein Eckstein, der für Gott kostbar ist, ist für die Gläubigen die Kostbarkeit – V. 7a.
    - c. Es ist notwendig, dass wir eine Vision von der Kostbarkeit Christi haben – V. 4, 7a.
  2. „Doch welche Dinge auch immer mir Gewinn waren, diese habe ich um Christi willen als Verlust angesehen. Doch noch mehr, ich sehe auch alle Dinge als Verlust an wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn; um Seinetwillen habe ich den Verlust aller Dinge erlitten und sehe sie als Abfall an, damit ich Christus gewinne“ – Phil. 3:7–8.
    - a. Es ist notwendig, dass wir Christus in Seiner Vortrefflichkeit kennen, in Seiner höchsten Kostbarkeit; keine Person, Angelegenheit oder Sache ist kostbarer als der Herr Jesus als der Schatz in uns – 2.Kor. 4:7; Hld. 5:10–16; Mt. 10:37.
    - b. Die Vortrefflichkeit Christi leitet sich von der Vortrefflichkeit Seiner Person ab – 17:5; Kol.1:13.
    - c. Als Christus dem Paulus offenbart wurde, sah er die Vortrefflichkeit, die Überlegenheit, die höchste Kostbarkeit, von Christus und erlitt den Verlust aller Dinge und sah sie als Abfall an, damit er Christus gewinne – Gal. 1:15 a, 16a; Phil. 3:7–8.
  3. „Während Er zu Tisch lag, kam eine Frau, die ein Alabasterfläschchen mit Salböl von echter, sehr kostbarer Narde hatte, und zerbrach das Alabasterfläschchen und goss es Ihm über das Haupt“ – Mk. 14:3.
    - a. Das Evangelium bewirkt, dass echte Gläubige den Herrn Jesus schätzen und Seine höchste Kostbarkeit wertschätzen – V. 3–4.
    - b. Das Ziel des Evangeliums besteht darin, dass wir auf den Herrn Jesus ausgießen, was uns am kostbarsten ist, dass wir uns an Ihn „verschwenden“ – Mt. 26:6–8 und Fußnote zu V. 8, Wiedererlangungs-Übersetzung.
- C. Es ist notwendig, dass wir den außerordentlichen Wert der Gemeinde schätzen – 13:45–46; Apg. 20:28.
1. „Wiederum ist das Königreich der Himmel einem Kaufmann gleich, der edle Perlen suchte; und als er eine Perle von hohem Wert gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie – Mt. 13:45–46.
    - a. Der Kaufmann hier ist Christus, der die Gemeinde für Sein Königreich suchte.
    - b. Nachdem Er die Gemeinde in 16:18 und im 18:17 gefunden hatte, ging er ans Kreuz und verkaufte alles, was Er hatte, und kaufte sie für das Königreich.

2. „Habt Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter die euch der Heilige Geist als Aufseher gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu weiden, die Er Sich durch Sein eigenes Blut erworben hat“ – Apg. 20:28.
  - a. *Sein eigenes Blut* zeigt die kostbare Liebe Gottes zur Gemeinde und die Kostbarkeit, den außerordentlichen Wert der Gemeinde als einen Schatz für Gott.
  - b. Paulus‘ Betonung ist hier der Wert der Gemeinde als ein Schatz für Gott, ein Schatz, den er mit Seinem eigenen kostbaren Blut erwarb – 1.Joh. 1:7; 1.Petr. 1:18–19.
  - c. Die Gemeinde war für Paulus kostbar, weil er erkannte, dass das Verlangen des Herzens des Herrn darin besteht, die Gemeinde zu gewinnen, und dass Er die Gemeinde durch Sein eigenes Blut erlangte; deshalb war Paulus bereit, sehr gern für die Gemeinde aufzuwenden und ganz aufgewendet zu werden – Eph. 1:5, 9; Mt. 16:18; Apg. 20:28; 2.Kor. 12:15.